



Wählergemeinschaft Ahrensburg für Bürgermitbestimmung

WAB • Gartenholz 57 • 22926 Ahrensburg

Empfang
04.02.16
Reu

Antrag zur Gestattung der Einrichtung von Freifunk-Zugangspunkten in Flüchtlingsunterkünften.

Der Hauptausschuss möge folgendes beschließen:

1. Die Stadt Ahrensburg gestattet die Einrichtung von Freifunk-Zugangspunkten in allen Flüchtlingsunterkünften im Stadtgebiet.
2. Die Stadt Ahrensburg übernimmt die Investitionskosten für die Einrichtung.

Begründung:

Um es Flüchtlingen zu ermöglichen mit Ihrer Familie in Kontakt zu bleiben, welche sich noch in Ihren Heimatländern befindet, ist ein angemessener Zugang zum Internet Voraussetzung. Auch auf der letzten Einwohnerversammlung am 25.11.2015 wurde auf diesen Bedarf aufmerksam gemacht.

Um dies Rechtskonform zu ermöglichen, soll hierfür der Zugang über das Freifunk Netzwerk eingerichtet werden. Beim Freifunk, wird ein sogenannter „Tunnel“ zwischen dem WLAN Zugangspunkt und dem im Internet endenden Ausgangspunkt aufgebaut. Der Ausgangspunkt befindet sich im Ausland, in welchem die Störerhaftung nicht existiert (z.B. Schweden, Holland). Auch auf die bevorstehende Gesetzesänderung zur Störerhaftung ist Freifunk bereits vorbereitet.

Die Investitionskosten richten sich je nach Örtlichkeit und Anzahl der Flüchtlinge. In der Regel bedeutet dies einen Router zu beschaffen (kosten zwischen 40€ bis 60€) und zu Installieren. Voraussetzung dafür ist die Schließung eines DSL-Vertrages mit einem Internetdienstleister welcher bestimmte Bedingungen erfüllt (keine Drosselung, Drittnutzung erlaubt). Die Installation und Wartung geschieht ehrenamtlich durch die Mitglieder der Freifunk Initiative. Dabei sollte 1 Router auf maximal 16-20 Personen kommen (1MBit pro Person). Die laufenden kosten werden dann von den Flüchtlingen gesammelt und getragen (20€ bis 40€ monatlich).

Freifunk Zugangspunkte sind offen für jeden, der sich in Reichweite befindet. Es können also alle Einwohner Ahrensburgs über diesen Punkt auf das Internet zugreifen. Eine Übersicht von der bereits bestehenden Zugangspunkte kann man auf <http://map.stormarn.freifunk.net/> einsehen.

Sollte die Stadt die Investitionskosten übernehmen und die gekauften Router nicht mehr gebraucht werden, könnten diese eventuell für andere Städtischen Einrichtungen verwendet werden (z.B. in Schulen → siehe Oldesloe).

Diese Lösung wird auch bereits von anderen Trägern von Flüchtlingsunterkünften in Schleswig-Holstein und ganz Deutschland favorisiert (AWO, Rotes Kreuz, Herzogtum Lauenburg, Oldesloe, Bargteheide).